

Die „Saibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenspalte oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Saibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. dem Rathessekretär des Kreisgerichtes in Görz, Franz Repitsch, in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Kreisgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. April d. J. an dem Domkapitel zu Budweis den Canonicus senior, bischöflichen Konsistorialrath und Ehegerichtsrath Franz Schönitzer zum Domcustos, und den bischöflichen Konsistorialrath und Direktor des Clerical-Seminars, Dr. Franz Tschl, zum Canonicus allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Finanzministerium hat bei den ihm unterstehenden Staatshauptkassen den Liquidator Leopold Gusebauer zum Kontrolleur, den Kassier Moriz Venus zum Liquidator, und die Kasse-Adjunkten Anton Neumann und Anton Kempfner zu Kassieren ernannt.

Stand der im Umlaufe befindlichen Münz-Scheine.

Der Gesamtbetrag der zu Ende März 1864 im Umlaufe befindlichen Münzscheine bestand in 6,179,164 fl.

Wien, am 29. April 1864.

Vom k. k. Finanzministerium.

Nichtamtlicher Theil.

Die für den Monat Februar 1864 geflossene Abrechnung zwischen dem k. k. Aerar und dem Grund-Entlastungs-Fonde zeigte

an Einnahmen	43.135 fl. 83 kr.
an Ausgaben	33.161 „ 91 1/2 „
sohin ein Fondsguthaben pr.	9.973 fl. 91 1/2 kr.
wornach sich das mit Ende Jänner 1864 verbliebene Aerarialguthaben pr.	81.332 „ 9 1/2 „
auf	71.358 fl. 18 kr.
verminderte	

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, am 22. April 1864.

Fridericia.

Saibach, 1. Mai.

Die Nachricht von der Räumung der jütischen Festung Fridericia ist eine ganz unerwartete. Als Duppel gefallen, hieß es, die Dänen schiffen sich von dem bedrohten Alsen nach Fridericia ein, um dort energischen Widerstand zu leisten. Nun räumen sie plötzlich den festen Platz. Es ist das eine der Ueberwachungen, an denen der Krieg in Schleswig nicht arm war. Das Dannewerk fiel, ohne vertheidigt worden zu sein; die für unüberwindlich gehaltenen Duppeler Schanzen leisteten nicht den Widerstand, den man zu erwarten berechtigt war, und jetzt verlassen die Dänen die starke Festung Fridericia, ohne etwas für die Vertheidigung gethan zu haben. Was die Dänen zu ihrem neuesten militärischen Schritte veranlaßt, ist natürlich in diesem Augenblicke für uns noch in Dunkel gehüllt. Militärische Gründe dürften in erster Reihe maßgebend gewesen sein; man hält es wahrscheinlich in Kopenhagen für nöthig, die Kraft des Landes zu schonen und die Reste der überall ge-

schlagenen dänischen Armee entweder auf der Insel Alsen oder in Nord-Jütland zu konzentriren, um so vielleicht noch einen militärischen Coup ausführen zu können. Doch werden auch Rücksichten der Diplomatie ihren Einfluß geäußert haben. Es ist nicht unmöglich, daß England und Frankreich dem hart bedrängten Dänemark den Rath ertheilten, Fridericia zu räumen, um so den Allirten die Gelegenheit zu einem neuen Siege, der auch die Forderungen der deutschen Mächte steigern müßte, zu nehmen.

Den Dänen scheint auch besonders daran zu liegen, daß sie einen Lappen von Schleswig behalten. Jütland, wissen sie, wird man ihnen nicht nehmen, das erhält Dänemark, wie es ist, als dänisches Land, zurück; Schleswig ist das streitige Object, von dem wollen sie halten, was möglich und so lange halten, als sie können. Bei einem Waffenstillstand nach dem uti possidetis lassen sie lieber die jütische Festung als die schleswigsche Insel, die noch überdies beinahe durchwegs deutsch ist, in deutschen Händen.

Wir wollen hoffen, daß der Fall Fridericia's den deutschen Diplomaten Anlaß zum energischen Auftreten für das Recht der Herzogthümer geben werde. Als ein günstiges Zeichen betrachten wir, was man der „N. A. Ztg.“ aus Wien schreibt: „Ich glaube, Ihnen heute einen sehr bedeutsamen Schritt signalisiren zu dürfen, welchen die österreichische Politik in der schleswig-holsteinischen Frage vorwärts gethan hat. Als das hiesige Cabinet seine Anträge für die dem Konferenzvollmächtigten des Bundes zu ertheilende Instruktion stellte, war bloß noch davon die Rede, daß es dem Bund unbenommen bleibe, jede einzelne Frage nur unter dem Vorbehalt der Entscheidung der Erbfolgef়rage zu diskutieren; seitdem aber hat Oesterreich die Instruktionen für seinen eigenen Bevollmächtigten endgültig feststellen müssen, und ich glaube positiv zu wissen, daß diese Instruktionen dahin lauten: man werde nicht gestatten, daß über den Rechtspunkt in der Erbfolgef়rage einfach hinweggegangen, oder daß derselbe ohne Weiteres irgend einem politischen Arrangement zum Opfer gebracht werde.“

Einigermassen tröstlich lautet auch, was die offizielle „W. A.“ schreibt: Die Haltung, welche Dänemark bis jetzt auf der Konferenz eingenommen hat, legt den deutschen Großmächten in dieser Beziehung noch kaum allzu viele Verpflichtungen auf und es ist vollkommen richtig, wenn hervorgehoben wird, daß Preußen, Oesterreich und der deutsche Bund wegen ihrer Friedensliebe auf dem Kongreß erschienen sind, und nicht um von einem Staate dritten oder vierten Ranges, wie Dänemark ist, Demüthigungen zu erfahren. Wollen die nicht-deutschen Mächte ernstlich den Frieden, so ist es an ihnen, den dänischen Präntionen entgegenzutreten.

Oesterreich.

Wien. Se. k. k. Apostol. Majestät haben zur Unterstützung des griechisch-orientalischen Kultus und Unterrichts in Siebenbürgen den Gesamtbetrag von 25.000 fl. allergnädigst zu bewilligen geruht, wovon 4000 fl. zur Aufbesserung der Dotation des griechisch-orientalischen Bischofs, 2400 fl. zur Dotirung des General-Bikars, dessen Ernennung Sr. Majestät vorbehalten bleibt, 4800 fl. zur Dotirung von vier durch Se. Majestät zu bestätigende Konsistorialrath, 800 fl. zur Dotirung des bischöflichen Sekretärs und 2300 fl. für Auslagen der bischöflichen Kanzlei und Rathedrafskaffe bestimmt sind. Weitere 3800 fl. sind zur Dotirung von vier Professoren der griechisch-orientalisch-theologischen Fakultät und Remunerirung des Direktors derselben mit 300 fl., weitere 5000 fl. zur Unterstützung von 50 Zöglingen der theologischen Fakultät und 2000 zu dem Ende bewilligt, um vier geistlichen Zöglingen den Besuch von Universitäten zu ermöglichen. Dem griechisch-orientalischen Bischofe

ist noch am Tage des Herablangens der Allerhöchsten Entschliessung (8. April) auf telegraphischem Wege die Meldung davon zugegangen.

Graz, 27. April. Die heutige Landtagssitzung dauerte fünf Stunden. Die Debatte war sehr bewegt und drehte sich um den Punkt, ob der politische Ehekonsens in Steiermark aufzuheben oder zu belassen sei. Es sprachen Landboten, die seit drei Jahren in der Landstube zum erstenmale ihre Stimme erhoben, aber auch die siegreichen Taktiker in parlamentarischen Kämpfen, darunter der ebenso gründliche als wortgewandte Jurist Dr. Waser, welcher natürlich für die Aufhebung des Ehekonsens plaidirte. Ein bäuerlicher Abgeordneter verlangte namentliche Abstimmung, bei welcher für die Aufrechthaltung der Ehebewilligung nur eine geringe Minorität der Abgeordneten sich erklärte. Das Herrenhaus wird somit an dem Votum des steierischen Landtages keine Freude haben, da dieser dem bezüglichlichen Beschlusse des Abgeordnetenhauses keine volle Zustimmung gegeben hat.

Bregenz, 25. April. Am 8. Mai wird hier die Einweihung der protestantischen Kirche stattfinden. Außer dem Superintendenten Franz von Wien werden 4 Dampfer mit süddeutschen und Schweizer Gästen erwartet. Der Landesauschuß ist offiziell zu der Festlichkeit eingeladen. Es ist dies die erste Einweihung eines protestantischen Bethauses im Verwaltungsgebiete der Innsbrucker Statthalterei und dem bischöflichen Diözesanprälaten von Brixen.

Ausland.

München, 28. April. Der König ist von dem leichtsten Katarrhfieber der vergangenen Woche wieder hergestellt, darf aber auf Befehl der Aerzte dem Leichenbegängnisse der Prinzessin Luise nicht persönlich beizuhohnen. — Dr. H. Orgeß, einer der Redakteure der „Allg. Ztg.“, soll binnen Kurzem von der Redaktion zurücktreten. Wie es heißt, soll Dr. Wildauer aus Innsbruck, rühmlichst bekannt vom Frankfurter Schützenfest, an seine Stelle treten.

Aus Kissingen, 27. April, schreibt man der „Dett. Z.“: Einer heute Morgens hier eingetroffenen telegraphischen Depesche zufolge, wird Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland in Begleitung ihres erlauchten Gemales schon am 15. Mai hier eintreffen und den ganzen Sommer hindurch in unserem Kurorte verweilen. Der Kaiser wird bis Ende Mai in Kissingen bleiben und dann wieder nach Petersburg zurückkehren.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wird ebenfalls Ende Mai hier erwartet, und da voraussichtlich die hohe Frau gleichfalls von Sr. Majestät dem Kaiser begleitet sein wird, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß eine Zusammenkunft der beiden Monarchen erfolgt.

Paris, 26. April. Die Unruhen in Algerien sind ernster Natur, das räumt auch die offiziöse „Patrie“ ein. Die Kolonne des Oberst Beaupröte wurde in der Nacht überfallen und bis auf wenige Flüchtlinge niedergehauen oder gefangen. Nur einem Offizier gelang es, zu entkommen, dem Thierarzt der Spahis. 1500 Mann sind sofort von Algier und Oran gegen die Aufständischen geschickt worden, doch scheint es bisher nicht geglückt zu sein, denselben Herr zu werden. Aus Algier ist noch keine offizielle Mittheilung über den Ausbruch und das Umsichgreifen der mohamedanischen Erhebung längs des ganzen Südrandes der afrikanischen Kolonie veröffentlicht worden. Der „Moniteur de l'Armee“ zeigt heute nur ganz kurz und ohne Angabe von Gründen an, daß der Stab und die drei aktiven Bataillone des 77. Regiments von Montpellier nach der Provinz Algier abgehen, so wie daß der Stab und die aktiven Kompagnien des 10. Jägerbataillons von Lyon nach der Provinz Oran beordert worden sind.

Paris, 27. April. Ein Brief, den der „Messager du Midi“ über den Anfang des Aufstandes im Süden von Algerien an der marokkanischen Grenze mittheilt und der von einem in der Nähe der marokkanischen Grenze stationirten Offizier herrührt, lautet:

Tiaret, 14. April.

... Dieses Mal schreibe ich Dir auf dem Knie, in dem Zelte sitzend, den Revolver und das gesattelte Pferd neben mir. Die Nachricht, welche Ihr bereits wisset, ist nur zu wahr, und die Geschichte unserer afrikanischen Feldzüge zählt wieder ein Blatt des Verrathes mehr! Oberst Beauprêtre war am 24. März mit einer Kompanie Turcos, einer Schwadron Spahis, 40 Mann vom afrikanischen Bataillon und in Begleitung eines Officiers des arabischen Bureau's und einiger Hundert Reiter des Gums von Tiaret zur Verfolgung Sidi-Seliman's, des Sohnes von Sidi-Amza, aufgebrochen. Letzterer war eine bedeutende Persönlichkeit aus dem Süden, die vor drei Jahren auf der Reise von Oran nach Algier eines schnellen Todes gestorben war. Der Oberst, welcher des Morgens in aller Früh von den Arabern Sidi-Seliman's überfallen wurde, hat wacker seine Schuldigkeit gethan und fiel einer der Ersten. Der Kapitän des arabischen Bureau's hatte noch den Muth, zwei Briefe zu schreiben inmitten seiner zum Quarre formirten Leute, als ihm bereits die Schulter durch eine Kugel zerschmettert war. 250 Tapfere blieben mit ihren Führern auf dem Kampfsplatz. Ich verschone Euch mit der Beschreibung der gräuelvollen, wilden Auftritte, die darauf folgten. Die Araber von 1864 stellten sich vollständig auf die Höhe ihrer Glaubensgenossen von 1834. Wenden wir uns von diesen kammibalistischen Szenen ab und einer That zu, welche mit gerechtem Stolz erfüllen muß und deren Wahrhaftigkeit ich verbürgen kann. Es befand sich 40 Stunden von Tiaret entfernt, mit dem Graben eines artesischen Brunnens beschäftigt, eine Abtheilung von 35 Mann mit einem Offizier, die alle zehn Tage mit Proviant versehen wurden. Gegen den 10. April gelangten zu dem Obre des Officiers geheimnißvolle Mahnungen, nach Tiaret zurückzukehren, da er überfallen werden sollte. Nachdem nun auch die Proviantsendung drei Tage ausgeblieben war, so dachte der Offizier, dieselbe sei unterwegs überfallen worden, und entschloß sich deshalb, als er keine Lebensmittel mehr hatte, zum Rückzuge. Nun begann ein Hellemarsch, der in der Militärgeschichte der Kolonie unvergänglich fortleben wird. Von Sonntag Abends an marschirte die kleine Schaar in tiefer Stille die ganze Nacht hindurch; bei Tagesanbruch angegriffen, bildete sie ein Quarre und zog, ohne daß der Mann mehr als ein Stück Zwieback und eine Tasse Kaffee im Leib hatte, unter beständigem Gefecht sieben Stunden lang weiter. So ging es alsdann bis nach Tiaret fort, wo sie am Dienstag Früh 5 Uhr ankamen, nachdem sie, ohne beinahe zu essen, 40 Wegstunden innerhalb 36 Stunden Zeit zurückgelegt hatten. Dabei verloren sie nur drei Mann, von denen einer zwei Tage später ganz nackt, mit einer Kugel in der Schulter und einem Messerfisch im Leib sich in Tiaret wieder einfand. Diese 35 Mann haben während dieser 36 Stunden Wunderbares geleistet. Ihre Müdigkeit war so groß, daß die Einen im Gehen schliefen, die Anderen Mauern, Gärten, Häuser, die gar nicht vorhanden waren, vor sich zu sehen glaubten. Es kam einmal der Augenblick heran, wo sie, um sich Luft zu machen, dem Feinde eine Beute lassen mußten. Der unglückliche Esel, welcher das leichte Gepäck trug, wurde preisgegeben und hielt die Feinde einige Zeit lang auf. Später warfen die Soldaten ihre Kornister ab. — In Tiaret liegen 400 Mann. Sie erwarten einen neuen Oberst und Patronen. Die Geniesapeurs lernen von einem zufällig anwesenden Artilleriewachmeister den Geschützdienst. Wir erwarten“, schließt der Offizier, „festen Fußes den Feind; allein die Feigen wagen sich schwerlich an uns heran.“

— An Kaiser Maximilian von Mexiko traf am 26. während seines Aufenthaltes in Gibraltar eine telegraphische Depesche ein, die den Kaiser von dem Gelingen des mexikanischen Anlebens gratulirend in Kenntniß setzt. Eine zweite Depesche aus den Tuilerien erklärt die Geneigtheit des Vizekönigs von Egypten auf Verwendung Frankreichs, die in Mexiko stehenden Bataillone der ägyptischen Negersoldaten dort zu belassen.

London. In der konstituierenden Sitzung der Londoner Konferenz am 24. April wurde der Bevollmächtigte unter dem Buchstaben G (Confédération Germanique) eingereicht. Der Bund steht demnach an der fünften Stelle in der Reihenfolge der Konferenzmächte. Diese Reihenfolge ordnet sich nämlich folgendermaßen: Angleterre, Autriche, Danemarck, France, Confédération Germanique, Prusse, Russie, Suède. Als diplomatisches Präcedens, da der Bund als solcher zum erstenmale an einer europäischen Verabhandlung theilnimmt, ist die Sache nicht ohne Interesse.

Bukarest, 22. April. Das Ministerium hat

heute durch seine muthwillige Provokation eine große Niederlage erlitten. In der heutigen Kammer Sitzung forderte nämlich der Ministerpräsident plötzlich, die Kammer solle augenblicklich den Kredit von acht Millionen zur Errichtung des Lagers bei Jockhan (in der Moldau) bewilligen, sonst gebe er seine Demission, und dann werde der Fürstregent selber die Entscheidung treffen, d. h. mit anderen Worten, die Kammer werde aufgelöst werden. Zahlreiche Redner wiesen den Minister, welcher behauptet hatte, daß das Lager gegen äußere Feinde nothwendig sei, zurück, und machten geltend, daß die inneren Gefahren, welche das Ministerium durch das Ruralgesetz herausbeschworen habe, auch nicht zu unterschätzen seien, und daß die Kammer, um ein Pfand zu haben, dafür, daß die Kammer nicht vor Entscheidung der Ruralfrage durch dieselbe aufgelöst würde, den Kredit für das Lager erst nach Erledigung des Ruralgesetzes votiren werde. Die Forderung des Ministerpräsidenten fiel; bloß 19 Stimmen hatte sie für sich; zwei Abgeordnete, Rosetti und Brattiano, die Führer der Demokraten, enthielten sich der Abstimmung. Erwähnenswerth ist auch noch, daß die Kammer an Stelle der bisherigen Eidesformel: „Ich schwöre Treue und Gehorsam dem Fürstregenten“, folgende neue gesetzt hat: „Ich schwöre im Namen Gottes und gelobe bei Ehre und Gewissen, die Gesetze und Institutionen des Landes mit Heiligkeit zu respektiren und anzuwenden, und die meinem Amte vorgeschriebenen Pflichten treu zu erfüllen.“

Aus Athen erhält die „G. G.“ die Mittheilung, daß das Ministerium Canaris gefallen und durch ein Ministerium Balbi ersetzt worden ist. Das neue Ministerium ist nach seiner Zusammensetzung als ein dem englischen Einfluß vorzugsweise zugängliches zu betrachten.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 2. Mai.

Der erste Mai war ein sehr unfreundlicher, trüber, kalter Tag. Demohngeachtet haben die Turnfahrten nach Zwischenwässern und Dobrova stattgefunden. Morgen Näheres darüber.

— Man schreibt der „T. P.“ von hier: Der hiesige akad. Maler von Goldenstein beabsichtigt eine Reihe von selbst aufgenommenen photographischen Ansichten von Krain herauszugeben; wenn die Ausführung so gut gelingt, als die Aufnahmen, die wir in seinem Atelier zu sehen Gelegenheit hatten, so ist dem Unternehmen Glück zu wünschen.

— Der bekannte Al.-Reisende Herr Miani hat am 27. April im großen Börsensaal in Triest vor einem sehr zahlreichen Publikum einen Vortrag gehalten, in welchem er zunächst den Stand der Suez-Kanalarbeiten beleuchtete und die Ueberzeugung aussprach, daß das großartige Werk seiner baldigen Vollendung entgegengehe. Der zweite Theil des Vortrages war den Forschungen gewidmet, die Herr Miani selbst in Afrika betrieben hatte.

— Das k. k. Handelsministerium hat die Landesregierung in Klagenfurt aufgefordert, die technisch-polizeiliche Prüfung der Strecke Klagenfurt-Villach in der Zeit zwischen dem 10. und 15. Mai vornehmen zu lassen, damit die gedachte Strecke noch im Laufe des Monats Mai dem öffentlichen Verkehre übergeben werden kann.

— Das hohe k. k. Oberlandesgericht hat das Urtheil des k. k. Landesgerichtes zu Klagenfurt in dem Prozeß der „Draupost“, wegen Aufreizung gegen die vom Grafen Rechberg in der deutschen Frage eingeschlagene Politik, worin Eduard Preschern und Redakteur J. M. Schleichert zum Arreste von 14 Tagen, verschärft mit 2 Fasttagen, J. J. Rudler zu achtstägigen Arreste, alle drei zum Ersatze der Strafprozeß- und Strafvollzugskosten und Schleichert noch überdies zu einem Kautionsverfalle von 80 fl. verurtheilt, der Drucker J. J. Hoffmann aber wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel vom Vergehen der Aufreizung freigesprochen wurde, — dem vollen Inhalte nach bestätigt.

— Wie aus Löffler berichtet wird, ist dort unter Schweinen, welche von dem wüthenden Hunde eines dortigen Wirthes gebissen wurden, die Wuth ausgebrochen und sind 8 wüthende Schweine vertilgt und vorschriftsmäßig verchartert worden.

Veränderungen im Clerus der Laibacher Diocese. Herr Johann Stritar, Stadtpfarrkaplan bei St. Jakob in Laibach, kommt als Kurat-Benefiziat nach St. Veit bei Sittich; Herr Johann Tomazin statt seiner nach St. Jakob; Herr Johann Zagoda kommt von Jarz nach Trata; Herr Martin Jndos von Pöland ob Bischofslak nach Gereuth. Gestorben sind: Am 22. v. M. Herr Karl Zorn, Domdechant, Kanonikus in Laibach; am 16. v. M. Herr Georg Peče, Lokalist in Pension zu Ebenhal; am 26. v. M. Herr Florian Mulej, Pfarrer in Hinach; Hinach ist seit 28. v. M. ausgeschrieben.

Wiener Nachrichten.

Wien, 29. April.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben dem von den Schulschwestern des Maria-Elisabeth-Vereines begonnenen Unternehmen der Gründung eines Asyls für junge Fabrikarbeiterinnen für die außerhalb der Mariabilfer Linie liegenden Gemeinden einen Beitrag von 1000 fl. allergnädigst zuzuwenden geruht.

— Se. Maj. der Kaiser hat dem Kaiser Maximilian I. von Mexiko 12 bis 14 Unteroffiziere der Armee, welche auf ein Jahr beurlaubt werden, für den Dienst der Trabanten-Leibgarde in Mexiko bewilligt. Die Unteroffiziere müssen ungarischer Nationalität sein, gut ungarisch und auch deutsch sprechen, von erprobter Treue sein, eine makellose Conduite, eine feste Gesundheit, ein ansehnliches Exterieur haben und mindestens 66 Wiener Zoll messen; endlich müssen sie einen schönen Bartwuchs und Anlage zum Vollbart haben. Die Gebühren für diese Garde werden erst nachträglich festgesetzt. Die Kommandanten der betreffenden Regimenter wurden soeben vom Kriegsministerium aufgefordert, die nach entsprechender Rundmachung freiwillig sich meldenden Unteroffiziere, welche die obgemeldeten Eigenschaften besitzen, mit möglichster Beschleunigung bekannt zu geben und ihre Conduiteliste vorzulegen, worauf dann die Auswahl getroffen wird.

— Ihre Majestät die Kaiserin haben dem Direktor des ersten allgemeinen Kranken- und Leichenvereines vom k. k. Beamten Herrn Ludwig Arming einen Fondsbeitrag von 100 fl. allergnädigst übermitteln lassen.

— Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben dem Kreuzvereine zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten 50 fl. zu Vereinszwecken huldvollst gespendet.

— Die zweite Nummer des hier erscheinenden neuen polnischen Journals „Duch Czasi“ wurde von Seite der Preßbehörde mit Beschlagnahme belegt, und es soll gegen den Herausgeber, Herrn Ofiecki, als auch gegen den Redakteur, Herrn Grottiger, nach §. 65 des St. G. ein Prozeß von Seite des Landesgerichtes eingeleitet worden sein.

Vermischte Nachrichten.

Von Marschall Wrangel erzählt man sich folgendes nette Anekdotchen: Vater Wrangel soll anfangs etwas geschmolzt haben, daß in der bekannten Beglückwünschungsdepesche des Königs von Preußen an den Prinzen Friedrich Karl sein Name gar nicht genannt ist. Die Juma erzählt nun, der Prinz habe dem alten Marschall sein Bedauern darüber ausgedrückt, dieser aber habe in besser Laune erwidert: „Na, steht denn nicht da: nächst dem Herrn der Heerschaaren veranlaßt ist meiner braven Armee den Sieg. Mit dem Herrn der Heerschaaren meint er mir!“

— Bei einem Banket, das der russische Flüchtling Alexander Herzen dem General Garibaldi gab, beantwortete dieser einen Toast, den ihm Mazzini ausbrachte, in folgender Weise: „Ich werde jetzt eine Erklärung abgeben, die ich längst hätte abgeben sollen; hier unter uns befindet sich ein Mann, der unterm Vaterlande und der Sache der Freiheit die größten Dienste geleistet. Jung und nur vom Eifer für das Gute begeistert, suchte ich einen Mann, der fähig wäre, mir als Führer zu dienen und der Rathgeber meiner Jugend zu sein. Ich fand diesen Mann, er allein war damals wach, während alle um ihn her schliefen; er allein unterbielt das heilige Feuer. Er blieb stets mein Freund, stets der glühende, der Sache der Freiheit ergebene Patriot. Dieser Mann ist Joseph Mazzini. Ein Hoch auf meinen Freund und Meister!“

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Protocoll

der XXXIV. Versammlung, welche Freitag am 15. April 1864 von 6 bis 8 Uhr Abends im Gesellschaftslocale abgehalten wurde.

Vorsitzender: Se. Excellenz der Herr Präsident Freiherr v. Schloßnigg.

Schriftführer: Der erste Secretär Dr. E. H. Costa.

19 Mitglieder.

1. Se. Excellenz der Herr Präsident eröffnet die Versammlung, indem er seinen Dank ausspricht für die auf ihn gefallene Wahl zum Leiter der Gesellschaft, und die Versicherung beifügt, die Vereinszwecke bestens fördern zu helfen.

2. Die Protocolle der XXXII. und XXXIII. Versammlung werden verlesen und unbeanstandet genehmigt.

Nach Verlesung des ersten wünscht Herr Doctor Ahacich die Eröffnung der Debatte über seinen in der XXXII. Versammlung vorgelesenen Aufsatz.

Nach einigen Bemerkungen der Herren Doctoren Kaltenegger und Lehmann bemerkt Sr. Excellenz der Herr Präsident, daß dem Wunsche des Herrn Dr. Alhaic entsprochen und die fragliche Debatte auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt wird.

3. Der Schriftführer theilt den Einlauf mit: Dankfagschreiben der Herren: Sr. fürstbischöflichen Gnaden Dr. Bartholomäus Widmer, Sr. Excellenz des Grafen Anton v. Auersperg und Dr. Johann Schenk für die Ernennung zu Ehrenmitgliedern; ein ferneres Schreiben des Herrn Fürstbischöfes, womit derselbe einen Beitrag von 50 fl. an die Gesellschafts-casse abführte.

Zwei juridische Abhandlungen des Herrn Doctor Schenk wurden unter die Anwesenden vertheilt.

Der Unterstützungsverein für würdige und dürftige Hörer der Rechte an der Wiener Hochschule hat seinen IX. Jahresbericht eingekendet, worin auch unseres Beitrages pr. 44 fl. Erwähnung geschieht; dann das statistische Bureau in Berlin das V. Heft seines „Quellenwerkes“ und die Beschlüsse des V. internationalen statistischen Congresses, endlich Herr P. v. Radics in Wien eine biobibliographische Skizze: „Martin Paggins aus Krain, ein juridischer Schriftsteller des XVI. Jahrhunderts“, welche in einer der nächsten Versammlungen zum Vortrage kommt.

4. Herr Landesgerichtsrath Secretär Petritsch theilt einen Rechtsfall mit über die „Behandlung intabulirter Holzabstoßungsrechte bei Meistbotsvertheilungen“, an welchen die Herren Doctoren Alhaic und Kaltenegger, dann Herr Landesgerichtsrath Brummer einige Bemerkungen knüpfen.

Ueber Antrag des ersten Secretärs wird die Drucklegung dieses Rechtsfalls in der Vereinszeitschrift beschlossen.

5. Herr Finanzrath Dr. Ritter v. Kaltenegger verliest eine Abhandlung „über die Competenz in Wasserrechts- und Wasserbaufreitigkeiten“, deren Drucklegung ebenfalls über Antrag des Herrn Landesgerichtsrathes v. Strahl genehmigt wird.

6. Endlich verliest der erste Secretär eine vom Ehrenmitgliede Dr. Johann Schenk in Wien eingekendete Abhandlung: „Die Rechtswissenschaft und die freie Advocatur“ und stellt den Antrag, deren Drucklegung zu genehmigen. Dieser Antrag wird zum Beschlusse erhoben.

7. Schin erklärte Sr. Excellenz der Herr Vorsitzende die Versammlung für geschlossen.

Telegraphische Landtagsberichte

vom 26. April.

Prag. Abg. Siebig legt sein Mandat nieder. — Zur Entgegennahme der Res. rate der Immunitätskommission verwandelt sich die Sitzung in eine vertrauliche. In der öffentlichen Sitzung wurde noch der Antrag des Landesauschusses auf Einstellung von 30 000 fl. für eine provisorische Irrenanstalt in das Budget pro 1865 angenommen. Nächste Sitzung am 28. d. M.

Vom 27. April.

Graz. Die Regierungsvorlage, betreffend die Grundbuchordnung, wurde erledigt. Der Landtag spricht sich gegen die Einführung neuer Grundbücher und für die Verbesserung der bestehenden aus. Ferner beschloß der Landtag nach lebhafter Debatte: der Aufhebung des politischen Ehekonsenses siehe kein Hinderniß entgegen und es könne dieselbe sofort erfolgen.

Vom 28. April.

Klagenfurt. Durch namentliche Abstimmung wurde heute im Landtage der einstimmige Beschluß gefaßt, eine Petition in Sachen der Zollfrage an das hohe Staatsministerium wegen Berücksichtigung der Montan-Industrie zu richten.

Der Landeshauptmann schloß unter lauten Hochs auf Se. Majestät den Kaiser die Landtagsession. Fürstbischöf Wlery dankte dem Präsidenten und dem Landeschef. Letzterer betonte den aufrichtigen Wunsch der Regierung, mit der Landesvertretung für das Wohl des Landes einig zu wirken.

Lin. Der Landtag beschließt die Errichtung einer Ackerbauschule mit 2 Jahrgängen und 40 Zöglingen. Dieselbe erhält eine Subvention von 3600 fl. und hat noch im heurigen Jahre ins Leben zu treten.

Brünn. Baron Streit, Präsident des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes, wurde zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Prag. Staatsminister v. Schmerling und Freiherr v. Kellersperg sind anwesend. Graf Albert Rostitz und Genossen interpelliren den Statthaltereileiter wegen der noch nicht herabgelangten Bestätigung des Landeshypothekenbankstatuts und ob es wahr sei, daß die Regierung der Bodenkreditanstalt die Zusage gegeben habe, es würde innerhalb 10 Jahren keine Bewilligung zur Errichtung eines ähnlichen Instituts erteilt werden. (Die Beantwortung wird zugesagt.) — Hierauf wurde die Generaldebatte über das

Schulpatronatsgesetz eröffnet. In der Spezialdebatte wird §. 1 nach dem Kommissionsantrag, dahin lautend: „das Schulpatronat, lediglich im Gesetze begründet, hat sammt allen Rechten und Pflichten zu enthalten“ angenommen. — Morgen Sitzung.

Vom 29. April.

Lin. Der Landtag beschließt, die Regierung neuerdings zu ersuchen, den vorjährigen Landtagsbeschuß wegen Einführung der Geschwornengerichte in Ausführung zu bringen. Die Berichte des Landesauschusses über die Revision der Landesordnung werden den Landesauschüssen zur neuerlichen Berichterstattung und Vorlage am Beginn der nächsten Session überwiesen. — Der Landtag wird hierauf mit Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Graz. Der Antrag Plancksteiner's auf Auszeichnung eines Preises von 500 fl. für das beste land- und volkswirtschaftliche Lehrbuch für die Volksschule wird angenommen.

Vom 30. April.

Graz. Das Statut für eine Landesbodenkreditanstalt für Steiermark wurde genehmigt. — Zur Bedeckung des Abganges im Präliminare des Grundentlastungsfonds pro 1865 wird die Einhebung einer Umlage von 23 pCt. beschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Fridericia, 29. April, halb 2 Uhr Nachmittags.

Der Feind hat Fridericia unter Zurücklassung vieler Geschütze eiligst geräumt. Die Brigaden Tomas und Kostiz sind im Begriffe, die Festung zu besetzen.

Gablenz, JME.

Fridericia, 29. April, 6 Uhr Abends.

Die vom Feinde uns überlassene Geschützanzahl beträgt nach vorläufiger Zählung 197, außerdem ist zahlreiches Kriegsmaterial in unseren Händen geblieben.

Die Besatzung soll nach Aussage der Einwohner nach Jühnen überschifft sein.

Gablenz, JME.

Magusa, 30. April. Gestern reisten Hafiz Bey und der Kaimakam mit Gefolge von Trebigne nach Grahovo, um mit dem Fürsten von Montenegro bezüglich einer Grenzregulirung zu konferiren.

Berlin, 30. April. Einem aus Warschau hier eingetroffenen Privatbriefe zufolge werden im kais. Sommerpalast Lazienki große Vorbereitungen zum Empfange hoher Herrschaften getroffen.

Berlin, 30. April. Prinz Alfred von England ist hier eingetroffen und wohnt bei Ihrer k. Hoheit der Kronprinzessin. Der Prinz wurde um 1 Uhr vom Könige empfangen; um 5 Uhr war zu Ehren desselben Galadiner. Die Dauer des Aufenthaltes Sr. k. Hoheit ist ungefähr drei Tage.

Ein durchaus unverbürgtes Vörsengerücht sagt, der Prinz wäre mit einer Spezialmission beauftragt.

Sannover, 30. April. Die Deputirtenkammer hat mit großer Majorität beschlossen, der Regierung den Mißmuth des Landes über die von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen v. Platen bezüglich der Herzogthümer befolgte Politik auszusprechen; sie fragt sich gleichzeitig über die Wahrheit des Blaubuches an und fordert die Regierung auf, das Mißtrauen durch Eingreifen einer nationalen Politik zu beseitigen.

Hamburg, 29. April. Nachrichten aus Kopenhagen, 28. Nachts, melden: In der letzten Staatsrathssitzung wurde beschlossen, die dänischen Konferenzvollmächtigten dahin zu instruiren, daß über den nicht angenommenen ersten Punkt (Aufrechthaltung der Blockade) sofort und ohne Rücksicht auf die Kriegereignisse zum zweiten Punkte (Sistrung der Requisitionen und Zwangsmaßregeln in Jütland) übergegangen werde.

Der Kommandirende in Jütland, General Heegermann-Lindencrona, wurde dahin instruiert, sich aus Jütland zurückzuziehen. Die dänische Nordsee-Flotte wurde kommandirt, sich General Heegermann zur Verfügung zu stellen.

Die österreichischen Kriegsschiffe sind noch immer unsichtbar. (Pr.)

Hamburg, 30. April. In Kiel hat in der verfloßenen Nacht unter dem Vorsitze des Herzogs Friedrich von Augustenburg eine Art von Staatsrathssitzung stattgefunden, um angesichts der vollständigen (?) Räumung der Herzogthümer von Seite der Dänen ein Programm festzustellen. Nach erregter Debatte entschied sich die gemäßigtere Majorität dafür, zunächst das Resultat der Londoner Konferenz abzuwarten, dabei jedoch die Politik Preußens scharf im Auge zu behalten. (Heroischer Entschluß!) (Pr.)

Hamburg, 30. April, Morgens. Ueber die Richtung, in welcher die Besatzung von Fridericia abgezogen ist, hat man nur unverbürgte Nachrichten, und der Abzug derselben nach Jühnen wird vielfach in Zweifel gezogen.

Die Dänen kreuzen zwischen der norwegischen und holländischen Küste. Heute Nachts wurde die Ankunft der österreichischen Kriegsschiffe im Kanal signalisirt.

Turin, 28. April. Die amtliche Zeitung veröffentlicht einen Erlass, welchem zufolge die Schließung der Universitäten in Turin und Pavia angeordnet wurde.

Paris, 30. April. Das „Memorial diplomatique“ will aus London erfahren haben, daß die englische Panzerflotte nach der Ostsee entsendet worden sei. (Pr.)

Brüssel, 29. April. Das „Journal de Bruxelles“ meldet: Dechamps wurde zum König berufen. Die Bildung eines Ministeriums aus der Rechten ist gescheitert. Die Demission aller Minister wird angenommen, ein außerparlamentarisches Sachministerium gebildet.

London, 29. April (Nachts). Eine Frage Disraeli's im Unterhause beantwortet Grey dahin, daß der nächste Konferenztag noch nicht festgesetzt sei. Den Grund der Vertagung will Grey, von Horsman darüber interpellirt, nicht angeben.

London, 30. April, 8 Uhr Morgens. Wie verlautet, soll noch im Laufe des heutigen Tages eine Konferenzsitzung stattfinden. Earl Russell hat sich geweigert, die hiehergekommenen Delegirten Holsteins zu empfangen. (Pr.)

London, 30. April. Uebereinstimmende Telegramme aus Hamburg, Bremen und Cuxhaven melden, daß das dänische Blockadegeschwader nordwärts abgeselegt und Elbe- und Wesermündung frei ist. (West. 3.)

Bukarest, 28. April. In der letzten Kammer-sitzung wurde dem Ministerium der Vorwurf gemacht, daß es sein Programm nicht innehalte, und ihm auf Antrag Bratiano's mit 63 gegen 36 Stimmen ein Mißtrauensvotum gegeben. Das Ministerium gab hierauf seine Demission, welche jedoch vom Fürsten Couza nicht angenommen wurde.

Die Kammer wurde der Osterfeiertage wegen auf 14 Tage vertagt.

Bukarest, 29. April. Vor dem Schlusse der letzten Kammer-sitzung vor Ostern erließ Fürst Couza an die Kammer die Volkschaft, daß das Ministerium in Folge des Mißtrauensvotums die Demission in seine Hände gelegt, er dieselbe aber nicht angenommen habe. Am 2. Mai a. St. werde er die Kammer wieder für eine außerordentliche Session versammeln und ihr ein neues Wahlgesetz, durch welches alle Stände vertreten sein sollen, vorlegen.

Die Auflösung der Kammer ist mit Bestimmtheit vorauszusetzen, da die Annahme des neuen Wahlgesetzes seitens derselben sehr zweifelhaft ist.

Tunis, 25. April. (Ueber Paris.) Die Insurgenten sind einen Tagmarsch von Tunis entfernt gelagert. Der Bey hat eine Reduktion der Steuern und die Abschaffung der Konstitution bewilligt, zögert aber, das Ministerium zu entlassen. Ein Behufs Plünderung gebildetes Komplot der Bevölkerung wurde entdeckt und unterdrückt. Die Konsuln der fremden Mächte beschützen ihre Nationalen. Tunis ist ruhig, doch wanken die Truppen.

New-York, 20. April. General Banks wurde von den Konföderirten bei Pleasant Hill südlich von Vicksburg geschlagen.

Markt- und Geschäftsbericht.

Laibach, 30. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Heu und Stroh, 46 Wagen und 5 Schiffe mit Holz, und 27 Mezen Erbsen.

(Wochenmarkt-Preise.) Weizen pr. Mezen fl. —. — (Magazin-Preis fl. 5.64); Korn fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.50); Gerste fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.12); Hafer fl. —. — (Mg. Pr. fl. 2.47); Halbfucht fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.97); Heiden fl. —. — (Mg. Pr. fl. 2.70); Hirse fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.11); Aukurug fl. —. — (Mg. Pr. fl. 3.52); Erbsen fl. 1.80 (Mg. Pr. fl. —); Linsen fl. 4.20 (Mg. Pr. fl. —); Erbsen fl. 4.50 (Mg. Pr. fl. —); Bifolen fl. 4.60 (Mg. Pr. fl. —); Rindschmalz pr. Pfund fr. 55; Schweinschmalz fr. 39; Speck, frisch fr. 28, detto geräuchert fr. 39; Butter fr. 50; Eier pr. Stück fr. 1; Milch (ordinär) pr. Maß fr. 10; Rindfleisch pr. Pfund fr. 18—22; Kalbfleisch fr. 20; Schweinefleisch fr. 23; Schöpfenfleisch fr. —; Gähndel pr. Stück fr. 33; Tauben fr. 9; Heu pr. Str. fl. 1.10 bis fl. 1.50; Stroh fr. 75—80; Holz, bares 30", pr. Klafter fl. 8.50, detto weiches fl. 6.50; Wein (Mg. Pr.) rother und weißer, pr. Eimer fl. 10 bis 15 (mit Einrechnung der Verzehrungssteuer).

Börsenbericht.Die Börse fest und Staatsfonds theilweise besser bezahlt, besonders Loggattungen um $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{100}$ % theurer. Industriepapiere fast durchgehend um 1 bis 2 fl. höher.Wien,
den 30. AprilWechsel auf fremde Plätze und Valuten gingen um $\frac{1}{100}$ % zurück. Geld abundant. Geschäft ziemlich belangreich.

Öffentliche Schuld.			Weid Waare		Weid Waare		Weid Waare		Weid Waare	
A. des Staates (für 100 fl.)										
	Geld	Waare								
In österr. Währung zu 5%	68.50	68.60	Gal. Karl-Ludw.-B. z. 200 fl. G.M.	214.25	214.75	Paffy	zu 40 fl. G.M.	29.25	29.75	
5% Anl. v. 1861 mit Ratz. 1/2	97.25	97.25	Öst. Don.-Dampsch.-Ges.	436.00	437.00	Glary	" 40 " "	28.00	28.50	
ohne Abschritt 1864	95.25	95.75	Österr. Flecht in Triest	233.00	234.00	St. Genois	" 40 " "	29.25	29.75	
Nat. Anl. mit Jan-Coup. zu 5%	80.00	80.10	Wien. Dampsch.-Werk 500 fl. d. W.	460.00	490.00	Windischgrätz	" 20 " "	18.50	19.00	
" Apr.-Coup. " 5 "	80.00	80.10	Böhm. Kettenbrücke	380.00	385.00	Waldstein	" 20 " "	19.50	20.00	
Metalliques " 5 "	72.30	72.40	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	156.00	156.50	Regelich	" 10 " "	13.50	14.00	
ditto mit Nat.-Coup. " 5 "	72.30	72.50	Thessalb.-Wien zu 200 fl. G. M.	147.00	147.00	Wechsel.				
ditto " 4 1/2 "	64.25	64.75	m. 140 fl. (70%) Einzahlung	147.00	147.00	3 Monate.				
Mit Verlos. v. J. 1839	148.00	148.50	Pfandbriefe (für 100 fl.)							
" " " 1854	91.50	92.00	National- 10% frige v. J.	101.00	101.30	Augsburg für 100 fl. südd. W.	96.25	96.40		
" " " 1860 zu 500 fl.	96.10	96.20	Ö. W. } 1857 zu 5%	90.00	90.25	Fr. nsfurt a. M. 100 fl. ditto	96.50	96.60		
" " " 1860 " 100 "	97.40	97.50	Ö. W. } verlosbare 5 "	85.90	86.10	Hamburg für 100 Mark Banco	85.50	85.60		
" " " 1864 " " "	96.40	96.50	Nationalb. auf d. W. verlosb. 5 "	86.50	87.50	London für 10 Pf. Sterling	113.75	114.00		
Com.-Rentensch. zu 42 L. austr.	17.50	18.00	Ungarische Boden-Kredit-Anstalt	86.50	87.50	Paris für 100 Francs	45.15	45.25		
B. der Kronländer (für 100 fl.)			Loose (pr. Stück.)							
Grundentlastungs-Obligationen.										
Nieder-Österreich zu 5%	87.50	87.50	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	127.60	127.80	Cours der Geldsorten.				
Ob- u. N. u. Salz. " 5 "	85.00	85.50	zu 100 fl. öst. W.	89.00	90.00	R. Münz-Dufaten 5 fl. 44 Kr.	5 fl. 45 Kr.			
Böhmen " 5 "	93.00	93.50	Don.-Dampsch.-G. zu 100 fl. G.M.	28.50	29.00	Kronen	15 " 69 " 15 " 72 "			
Steierm., Kärnt. u. Krain. " 5 "	87.50	88.00	Stadtgem. Dien. " 40 " d. W.	91.00	92.00	Napoleonsh'er	9 " 15 " 9 " 16 "			
			Stierhazy " 40 " G.M.	31.25	31.75	Russ. Imperials	9 " 40 " 9 " 41 "			
			Salm " 40 " " "	31.25	31.75	Vereinsthaler	1 " 70 " 1 " 70 1/2 "			
						Silber	113 " 113 " 25 "			

Fremden-Anzeige.

Den 29. April.

Stadt Wien.

Die Herren: Marx, f. f. Oberleutnant, von Graz. — Coragic, Privat, von Palmanova — Albrecht, Kaufmann, von Wien. — Gellier, Tuchfabrikant, von Weißkirchen.

Elephant.

Die Herren: Bacher, Kaufmann, und von Neupauer, f. f. Lieutenant, von Wien. — Hieritto von Udine. — Benjuri von Forderene, — von Rosenthal, Privat, von Olmütz.

Mohren.

Herr Schenk, f. f. Finanzwach-Commissär, aus Währten.

(854)

Lizitation.

Am 3. Mai d. J. werden im Hause Nr. 178 in der deutschen Gasse verschiedene Zimmer-Einrichtungsstücke im Lizitationswege veräußert, wozu Kauflustige zu erscheinen eingeladen werden.

(850)

Markt-Anzeige.

Eduard Steinherz aus Graz

empfiehlt sein wohlassortirtes reichhaltiges

Schuh-Waarenlager

für Herren, Damen und Kinder zu festgesetzten billigsten Preisen.

Der Verkauf findet nur Montag, Dienstag und Mittwoch Statt.

Es wird um zahlreichen Zuspruch gebeten.

Verkauf

einer

schönen Landrealität.

In Sittich, in einer der schönsten, reizendsten und bekannt gesunden Gegend Unterfrains, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Agramer Reichsstraße, 3 Stunden von der Littaier Südbahnstation, 2 Posten von Laibach und eben so weit von Neustadt entfernt, ist das 1 Stock hohe, mit Ziegel neu eingedachte, meistens gemauerte Haus sub Conscr. Nr. 8, knapp am Bezirksamtssitze, (einst gewesenem berühmten Eisterzienserfloster, knapp an der schönen, 60 Klafter langen, aus 12 Altären bestehenden Pfarrkirche, dem Pfarrhofe, dem Schulorte, der großen Stampf- und Mahlmühle und knapp an dem mit Forellen überfüllten Bache um den möglichst billigen Preis sogleich aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus umfaßt nebst der zu Gartenanlagen geeigneten Bau-Area aus circa 100 □ Klafter, auf welcher sich schon jetzt zwei kleine Gemüsegärten befinden:

Zu ebener Erde: 1 großes und 2 kleinere Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 großen Wein- und Gemüsekeller, 1 mittleren Viehstall und 1 Holzlege. Im ersten Stockwerke: 2 große und 5 kleinere Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer und einen mit Stiegen versehenen Communications-Gang. 5 Zimmer, 2 Küchen und 2 Speisekammern sind an 2 Wohnparteien um den jährlichen Pachtzins pr. 208 fl. vermietet; alle übrigen Lokalitäten werden vom dem Eigenthümer selbst benützt.

Zu dieser Hausrealität gehört auch ein 15 Joch 934 □ Klafter messender Hochwald nebst einer schön gelegenen Wiese mit 567 □ Klafter Ausmaß, welche Antheile ebenfalls mitverkauft werden.

Nachdem dieses Haus zu jeder wie immer gearteten Spekulation, vorzugsweise zu einem Gast- und Ekehrwirthshause und zu einer Waarenhandlung besonders geeignet ist, welche Wahrheit schon durch die Eingangs detaillirte Lage desselben unterstützt wird, so belieben sich die P. T. Käufer um den Ankauf desselben ehemöglichst zu bewerben.

Die sogleiche Beantwortung allfälliger näherer brieflicher Anfragen, welche frankirt abgefordert werden wollen, hat für den Eigenthümer der Hausrealität, aus Gefälligkeit Herr M. Fr. Straber in Sittich übernommen.

Sittich in Unterfrain, nächst der Post-Station Pesendorf. (851—1)

Monats-Wohnung,

bestehend aus einem großen Zimmer mit Aussicht auf den Hauptplatz im 2. Stock Nr. 262, nebst einem anstoßenden Vorzimmer, nett eingerichtet, ist mit 1. Juni zu beziehen und diefalls anzufragen in der Spezerhandlung des **Johann Klebel.**

(852—1)

Im Hause Nr. 90 A und 90 B auf der St. Peters-Borstadt sind mehrere große und kleine **Wohnungen** sogleich zu vergeben. Anzufragen daselbst bei der Hausfrau **Maria Sallen.**

(820—2)

Für Bauleistige.

Unter allen Gattungen der inländischen Cemente habe ich nach gemachten vielen Proben den **Cement aus der Fabrik des Herrn Franz Sartori in Steinbrück** als den allerbesten befunden.

Hauptsächlich ist es nothwendig, daß man bei Gebrauch desselben die Mischung

mit Kalk, Sand etc. genau versteht. Ich habe zwei Maurer, die sich dieß vollkommen eigen gemacht haben, weßhalb ich mich allen Bauleistigen bestens anempfehle.

Jakob Suppantisch,
Stadtmaurermeister.

Die Niederlage von diesem ausgezeichneten **Cement** ist bei den Herren **E. J. Pestack & Söhne in Laibach.**

(833)

Kundmachung.

Der allgemeine wechselseitige Verein für Kranken- und Lebensversicherungen

„AUSTRIA“

hält seine **dritte General-Versammlung am 22. Mai 1864, um 10 Uhr Vormittags**, im Saale des **m. ö. Gewerbe-Vereines in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 11**, ab, und werden die Mitglieder desselben hierzu höflichst eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes.
2. Wahl dreier Jenseitoren aus den Mitgliedern des Vereines zur Prüfung der Vereinsrechnung für das nächste Vereinsjahr.
3. Wahl zur Ergänzung des Verwaltungsrathes.
4. Bericht über die revidirten Statuten.

Nach §. 64 der Statuten haben alle wirklichen und Ehrenmitglieder männlichen Geschlechtes, welche großjährig sind, und sich im Vollgenusse der bürgerl. Rechte befinden, das aktive Wahlrecht, und sind nur diese Mitglieder stimmfähig.

Nach den bisherigen Beschlüssen der General-Versammlung wurden auch Vollmachten zugelassen, sobald diese an stimmberechtigte Mitglieder ertheilt wurden, nicht auf mehr als fünf Stimmen lauten und von dem betreffenden Inspektorat vidimirt waren.

Die Mitglieder haben zu ihrer Legitimation die Versicherungs-Aktenden beim Eintritt vorzuweisen, wobei bemerkt wird, daß nach §. 9 der Statuten ein dreimonatlicher Rückstand der Prämienzahlung die Versicherung aufhebt.

Wien am 20. April 1864.

Der Verwaltungsrath.

(840—1)

Am 25. und 26. Mai d. J.

Große Staats-Gewinne-Verlosung

mit Hauptpreisen von **Gulden 200.000, 100.000, 50.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000, 12.000, 10.000, 6.000, 5.000** etc. in Silber. Ganze Lose hierzu werden gegen Einsendung von fl. 6 — Halbe à fl. 3 — Viertel à fl. 1. 50 Kr. in Banknoten zugesandt. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Carl Schaffer,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

(839—2)

Photographie-Anzeige!**Malvina v. Norden, Photographin aus Wien,**

beehrt sich dem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie das photographische Atelier des Herrn **Carl Altker** (Sternallee im Fischer'schen Hause) übernommen, und **gänzlich neu eingerichtet am 3. Mai** eröffnen wird.

Gleichzeitig empfiehlt sich die Gefeitigte zur Anfertigung höchst gelungener **photographischer Porträts** in jeder beliebigen Größe auf das **Eleganteste** ausgestattet, sowie zu Copirungen von **Velgemälden, Aquarellen, Kupfer- und Stahlstichen, Dokumenten** etc., zur Aufnahme von **Reichen, Grabmonumenten, Gebäuden** u. s. w. zu möglichst billigen Preisen. Besonders aufmerksam macht die Gefeitigte auf die neuerfundene

Chromophotographie.

Diese Art Bilder, welche in **natürlichen Farben** (ohne Beihilfe eines Malers) und **unzerstörbar** sind, **überbieten an Ähnlichkeit, Kraft und Feinheit des Colorites alles bisher Dagewesene!**

Da die Gefeitigte **nur gelungene Bilder** liefern wird, und folgende Preise festsetzt:

12 Stück Visitenkartenbilder	3 fl.
6 " " "	2 " 80 Kr.
3 " " "	1 " 60 "
Einselne Abbildungen	— 40 "

überdies jeder Abnehmer von 12 Stück Visitenkarten ein **prachtvolles großes Prämienbild gratis** erhält, ladet das P. T. Publikum zum Besuche ihres Ateliers, und zur eigenen Ueberzeugung ihrer Leistungen

Malvina v. Norden,
Photographin.